

Theobaldgasse 19

Id.Adr.: Windmühlgasse 1

Baujahr: 1925.

Architekt: Leo Kammel sen.

Sechsgeschossiges Gründerzeit
Eckgebäude und Warenhaus.

Bildquelle: Fellner. 1997



Die KONSUM-Genossenschaft

1946: An einem der verkehrswichtigsten Punkte von Mariahilf, Ecke Theobald- und Windmühlgasse, liegt in unmittelbarer Nähe der Mariahilfer Straße das ansehnliche Gebäude, in dem die Spitzenorganisationen der österreichischen Konsumgenossenschaftsbewegung untergebracht sind.

Bei den letzten Kämpfen am Ende des Zweiten Weltkrieges war die frühere Zentrale am Donaukanal, am Anfang der Praterstraße, zerstört worden. Der Österreichische Gewerkschaftsbund stellte nun das von der Deutschen Arbeitsfront übernommene kriegsbeschädigte Gebäude in der Theobaldgasse 19 der Genossenschaftsbewegung zur Verfügung, die es für ihren Bedarf herrichtete und dann käuflich erwarb.



Bildquelle: BM Mariahilf 1963

Es beherbergte die *Zentralkasse der Konsumgenossenschaften* als deren finanzielles Zentralinstitut, die *GÖC, Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine*, die entweder selbst bzw. in Tochtergesellschaften eine Vielfalt von Bedarfsgütern erzeugt oder direkt aus dem Ausland importiert und den Konsumgenossenschaften als Engroslieferant vermittelt, sowie den *Konsumverband*, die Spitzenorganisation der Konsumgenossenschaften, dem alle Konsumgenossenschaften Österreichs mit ihren 1643 Abgabestellen und über 400.000 Mitgliedern,

aber auch alle wirtschaftlichen Unternehmungen und ideellen Organisationen – wie die genossenschaftliche Frauenorganisation und die Vereinigung österreichischer Genossenschaftsklubs – angehören.¹



Bildquelle: BM Mariahilf 1987

Auch in anderen Teilen des Bezirkes Mariahilf gab es Niederlassungen, etwa Abteilungen des Konsumverbandes im *Apollogebäude* in der Gumpendorfer Straße 63. Die Konsumgenossenschaft Wien hatte in Mariahilf vier Abgabestellen, darunter einen modernen Selbstbedienungsladen in der Gumpendorfer Straße 62.²



Bildquelle: Das Wiener Heimatbuch. Mariahilf. Hubert Kaut, Wien 1963

Drei Standorte sind in Mariahilf überliefert: Esterhazygasse 19, Magdalenenstraße 22 (1926) und

1958 nahm die WÖK als erster Restaurationsbetrieb in ihrer Filiale in der Mariahilfer Straße 85 einen Elektronenherd in Gebrauch.

gut und billig finden Sie in den **WÖK-Küchen**

Ein Menü: Suppe, Fleisch (Braten) mit Beilage und Mehlspeise
 pro Tag im Abonnement K 10.000 u. K 7000.
 Tageskarten K 11.000 und K 8000

in folgenden Küchen:

L. Herrengasse 16	L. Oppolzergasse 4	VIII. Josefsplatz 12
I. Blüendörferstraße 11	IV. Karlsplatz 26	IX. Kollnplatz 13
Menüs zu K 7000 im Abonnement, Tageskarten K 8000		
II. Schönbrunn 2	IX. Währingergürtel 102	XX. Pasettgasse 59
III. Kollnplatz 2	XV. Richard Wagner-Platz 19	XXI. Grelsenckerstr. 29
VII. Hermannsgasse 24	XVIII. Schulgasse 34	XXII. Brünnerstraße 14
Menüs zu K 5800 bzw. K 6000 (4mal wöchentlich Fleisch)		
V. Margaretenstraße 103	III. Wolfmangasse 12	XIII. Goldmarkstraße 31
XII. Tiefendorferstraße 1	XIII. Linzersh. 209, Barockg.	XIV. Pöchlengasse 1
XV. Stalgasse 5	XVI. Karmelberggasse 29	XV. Silbertstraße 67

ALKOHOLFREIE GETRÄNKE!
GEDECKTE TISCHE KEIN TRINKGELD

¹ So wurde im Jahre 1922 die heutige *Bank für Arbeit und Wirtschaft* (BAWAG) von Karl Renner als „Arbeiterbank“ mit dem vorrangigen Ziel gegründet, ausreichende Mittel für den Aufbau der Konsumgenossenschaften in der schweren wirtschaftlichen Krise nach dem Ersten Weltkrieg zur Verfügung zu haben. In der Ersten Republik kann man von den Konsumgenossenschaften neben den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei als „Dritte Säule der Arbeiterbewegung“ sprechen. 1978 Zusammenlegung der wichtigsten 14 Regionalkonsumgenossenschaften und der GÖC in die KONSUM-Österreich, Insolvenz 1995.

² Das Wiener Heimatbuch. Mariahilf. Hubert Kaut, Wien 1963

Bildquelle: WEB-Lexikon der Wiener Sozialdemokratie.

1969 startete die Aktion „Essen auf Rädern“, zunächst mit 25 Kunden. Ein Jahrzehnt später wurden von der „Essen auf Rädern“-Aktion bereits 5.500 Menschen erfasst.³ Auch die Anschrift Hermannsgasse 24 (heute Amtshaus) zählte damals noch zum 6. Bezirk.

³ 1978 kam es zu Umstrukturierungen und zur Umbenennung der WÖK zur „Wigast Gaststättenbetriebs-ges.m.b.H.“.